



DOKUMENTATION

Gutachten über die Gülen-Bewegung

Hoher Religiöser Rat der türkischen Religionsbehörde (Diyanet)

Die Bewegung des religiösen Missbrauchs FETÖ/PDY

Beschlüsse der außerordentlichen religiösen Ratssitzung Oktober 2016, Ankara¹

Entscheidungen und Erklärungen der Şura (Religiöser Rat)

Nach dem blutigen Putschversuch in der Nacht des 15. Juli, der von einer religions-ausbeutenden Organisation (FETÖ/PDY)² durchgeführt wurde, berief die *Diyanet* – gemäß Artikel 5 der Richtlinien des religiösen Rats – den religiösen Rat (*din şurası*) in Ankara zu einem außerplanmäßigen Treffen am 3. und 4. August 2016 ein, um den Prozess zu bewerten, den wir als Land und Nation durchlaufen hatten, die Schäden zu ergründen, die unserem Land, unserer Nation und unserer Religion durch diese und ähnliche [Organisationen] zugefügt wurden, diese Punkte aus religiöser Perspektive heraus gemeinsam zu diskutieren und zu unternehmende Schritte festzulegen. [...]

Auf dem zweitägigen *Şura*-Treffen diskutierten Mitglieder, Teilnehmer und Eingeladene³ miteinander; übereinstim-

mend wurden Entscheidungen getroffen, die im Folgenden mit der Öffentlichkeit geteilt werden:

FETÖ kann nicht als religiöse Gruppe anerkannt werden

1. Die „Fethullahistische Terrororganisation“ (FETÖ/PDY) – der zur Erreichung ihrer geheimen und dunklen Ziele jedes Mittel recht ist, die die Religion und religiösen Gefühle missbraucht, die des Volkes *zekat* [obligatorische Almosengabe; arabisch *zakāh*], *sadaka* [freiwillige Almosengabe; arabisch *ṣadaqa*] und andere „Opfergaben“ stiehlt, die dein Kind aus deiner Hand entreißt und auf den falschen Weg führt, die die Grundwerte und Grundbegriffe unserer Religion verfälscht (*tahrif*) und zerstört (*tahrip*), die sowohl mit unislamischem und unmoralischem Standpunkt und Verhalten als auch mit Chaos, Unheil, Lüge und Betrug Menschen und Möglichkeiten an sich bindet, die daran arbeitet, die Zukunft der Nation als Hypothek zu nutzen, indem sie alle Staatsorgane durchdringt und mit dem letzten Putschversuch vom Volk auf frischer Tat ertappt wurde – kann nicht als religiöse Gruppierung bezeichnet werden. Ihr Anführer kann nicht als „Religionsgelehrter“ oder *hocaefendi* anerkannt werden.

¹ Im Folgenden werden die 20 Artikel umfassenden Beschlüsse des religiösen Rates dokumentiert. Die deutsche Übersetzung basiert auf dem türkischen Originaltext und wurde für die Dokumentation gekürzt. Eine längere Fassung der Übersetzung sowie das türkische Original samt einer englischen und arabischen Version sind auf der Homepage www.cibedo.de abrufbar. Den Beschlüssen wurde in der offiziellen Veröffentlichung durch die *Diyanet* die Ansprache des türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan, des Parlamentspräsidenten İsmail Kahraman, des Stellvertretenden Ministerpräsidenten Numan Kurtulmuş und des *Diyanet*-Präsidenten Mehmet Görmez vorangestellt, die hier nicht wiedergegeben werden. An manchen Stellen wurden dem Text erklärende Ergänzungen hinzugefügt, an anderen gekürzt – beides wird durch eckige Klammern kenntlich gemacht. Die Fußnoten stammen vom Übersetzer, die Quellenangaben im Text sind im Original dagegen enthalten. Die einzelnen Artikel enthalten im Original erklärende Überschriften, die in der Übersetzung beibehalten wurden.

² FETÖ steht für *Fethullahçı Terör Örgütü* (Fethullahistische Terrororganisation); PDY für *Paralel Devlet Yapılanması* (Parallelstaatsstruktur).

³ Weil es im Türkischen keine Unterscheidung zwischen maskulinem und femininem Plural gibt, werden personenbezogene

Fethullah Gülen, der seit den 1960er-Jahren mit seinen Predigten, die er in seiner speziellen Sprache und Stil-Methode hielt, seine ersten Anhänger um sich gesammelt hat, betätigte sich – indem er das *Risale-i Nur* als Fundament nahm – stark im Bildungswesen und weitete seinen Einflussbereich durch Schulen, Nachhilfeeinrichtungen und Studienzentren weiter aus. Mit voranschreitender Zeit wurde deutlich, dass hinter dem Bildungsengagement eine geheime Agenda steckte, die zum Ziel hatte, „durch die Anhänger die wichtigsten Staatsinstitutionen zu übernehmen“. Hierfür wurden unter dem Namen der „goldenen Generation“ oder „der zweiten Heiligen“ junge Menschen rekrutiert und durch Anhänger, die sich *abi* [älterer Bruder] und *abla* [ältere Schwester] nennen, einer Gehirnwäsche unterzogen. Hiernach wurden die Rekruten wie Militärs ausgebildet und in (staatliche) Institutionen

Plurale in der vorliegenden Übersetzung im generischen Maskulinum wiedergegeben, sind aber inklusivistisch zu verstehen.

eingeschleust; ebenso wurde ihnen antrainiert, sich jahrelang bedeckt zu halten und auf seinen [Gülen's] Befehl zu hören, sobald er kommt. Die Fethullahistische Terrororganisation (FETÖ) und Parallelstaatsstruktur (PDY) haben auf diese Weise die Strategie verfolgt, sowohl die Gesellschaft als auch die Politik zu übernehmen. Es ist anzunehmen, dass die lang angelegte politische Strategie seit 1986 in offener Form durch Einmischung äußerer Kräfte (*dis güçler*) verfolgt wird. [...]

Um dieses geheime Ziel realisieren zu können, hat sich Gülen ein der Zeit und dem Ort angepasstes pragmatisches Handeln angeeignet und für jede Umgebung eine passende Ausdrucksweise (*söylem*) entwickelt. [...] Gülen hat im Laufe der Zeit und zur Erreichung dieses geheimen Ziels alle möglichen Methoden entwickelt, die auf Zwietracht und Schädigung abzielen, aber niemals mit der islamischen Moral zu verbinden sind. [...]

Die unter dem religiösen Gewand agierenden Charaktere der Organisationsanhänger überschneiden sich großteils mit den Charakteren der Heuchler (*münafıklar*) zu der Zeit in Medina. Tatsächlich werden diese Personen in den Suren, die sich mit den Heuchlern beschäftigen, als „Personen, die Krankheit im Herzen tragen“, als „hinterrücks den Menschen Fallen stellend“, als „welche, die sich mit teuflischen Gruppen treffen und mit ihnen arbeiten, um eine geheime Agenda zu verwirklichen“, beschrieben. Den entsprechenden Suren gemäß heißt es weiter, dass sie [d.h. die Heuchler] die Gläubigen im Stich lassen und gegen die Muslime arbeiten, indem sie geheime Kooperationen mit Nicht-Muslimen eingehen und sie zu ihren Freunden (*dost*) machen. Sie behaupten, das durch ihr Tun verursachte Chaos und die Verwirrung würden im Namen des „Friedens“ (*sulh*) gemacht. Sie reden schön, so dass ihnen zugehört wird (Sure 2:5–15 und 2:204–206; Sure 63:2–4). Sie tarnen sich so gut, dass selbst der Prophet Muhammad ihr wahres Gesicht nur durch die Offenbarung Gottes erkennen konnte (Sure 9:101; Sure 47:30). Die Gülen-Gruppe, die sich zu Beginn als Moral- und Bildungs-Bewegung präsentierte, wandelte sich zunächst zu einem religiösen Kult und dann zu einer Terrororganisation. [...]

Die Eigenschaften, die dem Anführer von FETÖ zugeschrieben werden, sind nicht mit dem Islam zu verknüpfen

2. Gemäß dem Islam wird nach Muhammad keine „unschuldige und unhinterfragte“ Autorität und Führerfigur mehr akzeptiert. Keine Person und keine Organisation sieht sich als alleiniger Vertreter der Religion und kann die Menschen zu bedingungslosem Gehorsam und Verbundenheit sich gegenüber aufrufen. Weil im Islam absoluter Gehorsam und Verbundenheit nur gegenüber den Grundsätzen von Koran und Sunna zulässig sind, gibt es gemäß dem Islam keine valide Grundlage dafür, dass eine Person sich als unfehlbare Autorität und Führungsperson annimmt oder von den „An-ihn-Gebundenen“ als solcher erachtet wird. Das steht klar im Widerspruch zum Buch Gottes und zur

Sunna des Propheten. Derart ist es religiös [islamisch] nicht akzeptabel, wenn behauptet wird, dass eine Person speziell, auserwählt und unfehlbar ist oder seine/ ihre Verkündigungen und Lehren als heilig übernommen werden.

[...]

FETÖ/PDY ist eine Organisation des offenen Missbrauchs der Religion

3. Im Islam wird die Einladung (*davet*) ausgesprochen, sich auf den Weg Gottes und den Weg des Propheten zu begeben. Die Einladung, sich unterschiedlichen Personen, Einrichtungen und Splittergruppen zu verpflichten, indem der Name Gottes benutzt wird, ist Täuschung der Menschen im [vermeintlichen] Namen Gottes und die größte Ungerechtigkeit gegenüber der Religion. Niemand kann seinen Verstand, seinen Willen und seine Persönlichkeit einem anderen unterwerfen. Gottes Bestätigung für Einrichtungen zu bekommen, die im Namen der Religion und im Namen Gottes die religiösen Gefühle der Menschen missbrauchen, ist nicht möglich.

Seit Adam haben alle Propheten die Menschen zu Gott und zu Gottes Religion aufgerufen. Als letzter Prophet hat auch der Gesandte Gottes 23 Jahre lang sein Umfeld zum Islam eingeladen; er hat nie Anstrengungen für sich selbst und seine eigene Zukunft unternommen. Tatsächlich steht in einer Sure, dass der Prophet Muhammad „mit Gottes Erlaubnis als Einlader zu Gott geschickt wurde“ (Sure 33:46). Dementsprechend sind für die Einladung (*davet*), die Verkündung (*tebliğ*) und für die Repräsentation (*ırşat*) Aufrichtigkeit (*ısamîiyet*) und Freiwilligkeit (*hasbîlik*) von essentieller Bedeutung (Sure 34:47; Sure 11:29 & 51; Sure 6:90). Niemand darf im Namen Gottes oder im Namen der Religion zu seiner eigenen Mission, seinem eigenen Erfolg oder seinen eigenen Interessen einladen.

Damit geht einher, dass es in der Geschichte nie eine Periode gab, in der es nicht diejenigen gab, die die Religion und die Verse Gottes missbrauchten (Sure 9:34). Belam ibn Baura [Bel'am b. Bâûrâ] ist beispielsweise solch einer, der gemäß Tora und islamischen Quellen zunächst ein guter Gläubiger war und später dafür bestraft wurde, sich gegen Mose und sein Volk zu richten. In gleicher Weise wird von denen gesprochen, die „trotz Erbe des Buchs die wertlosen Schätze der vergänglichen Welt schätzten und sagten ›es wird uns vergeben werden‹ und damit die Religion missbrauchen, und von den „Gläubigen, die Gottes Verse zu einem kleinen Preis verkauften“ (Sure 7:169; Sure 2:79 & 174; Sure 3:187 & 199; Sure 5:44).

Die al-Dirar-Moschee in Medina, die von Heuchlern gegenüber der Kaaba gebaut wurde – mit dem Ziel, den Muslimen zu schaden –, ist hier ein bedeutendes Beispiel. Allah offenbarte den wirklichen Zweck der Moschee und derer, die sie gebaut hatten, in folgenden Versen: „Und jene, die eine Moschee erbaut haben, um Unheil, Unglauben und Spaltung unter den Gläubigen anzustif-

ten, und als einen Hinterhalt für den, der zuvor gegen Allah und Seinen Gesandten Krieg führte. Und sie werden sicherlich schwören: ›Wir bezweckten nur Gutes; doch Allah ist Zeuge, dass sie bloß Lügner sind. Stehe nie darin zum Gebet“ (Sure 9:107–110). Aufgrund dieser göttlichen Warnung ließ der Prophet diese Moschee direkt niederringen (al-Wâqîdi; Ibn Hişâm).

In einer Geschichte, die von Ibn Ğabal überliefert ist, wird darauf hingewiesen, dass der Teufel die Menschen täuscht, indem er einige religiös-gebildet wirkende Menschen wahre und richtige Dinge sagen lässt, um sie [d. h. die Menschen] so vom [richtigen] Weg abzubringen.

All das verdeutlicht, dass der Missbrauch der Religion sowohl in der Vergangenheit als auch heute beobachtet werden kann. Das deutlichste Beispiel hierfür ist die Gülen-Organisation. Diese Organisation hat im Missbrauch nichts ausgelassen, vom Glauben bis zum Gottesdienst, von den Gefühlen bis zur Fantasie, von den Herzen bis zu den Köpfen. Diejenigen religiösen Werte und Wahrheiten, die hauptsächlich von der Gülen-Organisation missbraucht wurden, sind:

a) Zu allererst wurde der Name Gottes missbraucht. Im Koran wird darauf verwiesen, dass Gott mit falschen und unwahren religiösen Behauptungen missbraucht wird, und derart werden die Menschen gewarnt. „Dieser Täuscher (Satan) soll euch nicht über Gott täuschen“ (Sure 31:33).

Die Anhänger der Organisation glauben, dass ihr Anführer direkt mit Gott spricht, und halten seine Worte daher höher als die Worte aller anderen Menschen. Jedoch spricht Gott nie mit einem Menschen außer mit den auserwählten Propheten (Sure 42:51; Sure 4:164). In einer Predigt vom 07.04.1991 sprach Gülen von der Unterwerfung (*biat*) und lieferte dabei ein offenes Beispiel des Missbrauchs Gottes: „Ich habe meine Hand auf meine (andere) Hand gelegt und gesagt ›Werte diese als die Hand meiner Freunde, oh Gesandter. Diejenigen, die diese Hand halten, halten die Hand Gottes. Diese *cemaat* beabsichtigt, die Hand Gottes zu halten.‹“ [keine Quellenangabe]

b) Die Gülen-Organisation schreckt nicht davor zurück, den Koran zu missbrauchen. In einer Predigt, die Gülen am 03.06.1990 gehalten hat, hat er aufgeregt den Koran auf die *cemaat* [als Menschenmenge] geworfen und dabei „Schützt den Koran, schützt den Gesandten Gottes“ gerufen. [...]

c) Gülen missbraucht auch wichtige islamische Begriffe wie *imam* (Imam), *vaiz* (Prediger), *hocaeftendi* (ehrwürdiger Lehrer), *cemaat* (türkisch-islamische Religionsgemeinschaft), *hizmet* (Dienst), *himmet* (religiöse Anstrengung) und verfälscht sie. Innerhalb der Hierarchie und der Aktivitäten der Gülen-Bewegung wurden diese Begriffe ihrer ursprünglichen Bedeutung entleert und neu konnotiert und entsprechend fremdgenutzt. Dies ging so weit, dass [echte] Muslime diese Begriffe heute nicht mehr nutzen können.

d) Davon abgesehen wurden am meisten die jungen Köpfe (*gencecik dimağlar*) und die jungen Geister (*körpe*

zihinler) missbraucht. Die Organisation hat dabei den Glauben, die Ideale, die Horizonte und die Fantasie der intelligentesten Jugendlichen des Landes seit der Sekundarstufe auf den falschen Weg gebracht und missbraucht. Die Jugend des Landes wurde „robotisiert“ (*robotlaştırılmış*). Unser Volk (*milletimiz*) wurde mittels Gott, dem Propheten und den Prophetengefährten getäuscht. Alle muslimischen Werte, aber auch Personen wie Mevlana oder Yunus Emre wurden dazu benutzt.

- e) Auch das islamische Element des Verfluchens (*beddua*) wurde von Gülen missbraucht. Leute, die Gülen Autorität nicht anerkennen, werden mit der Waffe des Fluchs eingeschüchtert, das wird sowohl gegenüber Anhängern (*müntesip*) als auch externen Personen (*muhatap*) genutzt. [...]
- f) Ein anderes Feld, das Gülen missbraucht, ist die Fatwa (*fetva*; islamisches Rechtsgutachten). Als religiöse Autorität hat Gülen einige Urteile des *fiqh* (islamisches Recht) zweckentfremdet, um die Anhänger an die Organisation zu binden. Fatwas wurden benutzt, damit Anhänger alle Aktivitäten mitmachen, an bestimmte Orte reisen, sich mit bestimmten Personen verheiraten, etc. und auch, um Anhänger zu bestrafen.

Darüber hinaus wurden auch islamische Symbole und gottesdienstliche Verpflichtungen zum Selbstzweck der Organisation missbraucht und abgeändert. So wurde das fünfmalige und verpflichtende Gebet derart verändert, dass es zusammengelegt werden kann, aus dem Herzen angedeutet (*kalben ima*) verrichtet werden kann, zu einer passenden Zeit oder später ausgeführt werden kann. Das Fasten (*oruç*) im Monat Ramadan (*Ramazan*) kann gemäß Gülen auch außerhalb dieses Monats gemacht werden. Letztlich bleiben keine Elemente und Urteile mehr vorhanden, die nicht missbraucht wurden. Das ist ein Verstoß (*usulsüzlük*). Die Grundüberzeugungen und Ziele der islamischen Quellen Koran und Sunna wurden entfernt. Im Ergebnis kann nicht bestritten werden, dass Gülen die Religion und religiöse Werte als Zweck für die eigenen, geheimen Ziele benutzt.

FETÖ/PDY ist unter dem religiösen Deckmantel eine Bewegung mit Machtstreben und Gewinnstreben:

4. Mit religiösem Äußerem wird eine weltliche, politische und ökonomische Organisation aufgebaut, indem die Bildungsaktivitäten zu einem Macht- und Gewinnnetzwerk gewandelt werden; derart [d. h. durch die Bildungsanstrengungen] können auch die geheimen und dreckigen (*kırılı*) Beziehungen verdeckt werden; letztlich gibt es keine Verbindung mehr zu islamischen Grundsätzen. Aus der Religion Gewinn (*menfaat*) zu schlagen entbehrt jeder religiösen Basis.

[...]

FETÖ/PDY ist eine Bewegung des falschen Mahdi

5. Durch die gesamte Geschichte hindurch gab es Bewegungen, die das System des „Erretters“ (*mehdici-mesihçi*) und den Charakter der „Spiritualität“ (*hurufî-bâtîni*) für sich nutzten, damit aber der Menschheit schadeten und für Chaos sorgten. Geheimniskrämerei, Mystik, ein charismatischer Führer und die Verleumdung bzw. *takîye* waren dabei die offensichtlichen Eigenheiten dieser Bewegungen. In der heutigen Zeit werden diese Bewegungen von der internationalen Politik dazu genutzt, islamische Gesellschaften zu spalten.

Zur Sicherung seiner Autorität greift Gülen auf das Konzept des *Mehdi*⁴ und des *Mesih*⁵ zurück. Auch wenn er bei des nie öffentlich ausspricht, sind seine Anhänger davon überzeugt. Für sie ist Gülen der erwartete *Mehdi* und *Mesih*. Nur Tage vor dem Putschversuch [2016] schrieb ein Anhänger, der Richter ist, das Gülen der *Mehdi* sei. Dieser Glaube trägt zur „Heiligkeit“ Gülen bei. Die *Mehdi*-Ideologie der Gülen-Bewegung hat sich zu einer Ideologie gewandelt, die unser Land ins Blut gestürzt hat. Esoterische (*bâtîni/ezoterik*) und mystische (*mistik/gizemli*) Aussagen können Menschen einfach beeindrucken. Mittels der Konzepte von *Mehdi*, *Mesih* und *Veli*⁶ konnte sich Gülen zur „unbedingten Autorität“ (*mutlak otorite*) stilisieren. Dabei geht er so weit, von Träumen und Nicht-Träumen zu sprechen, in denen er den Propheten trifft. Dadurch wird der Eindruck erweckt, Gülen sei von Gott auserwählt, was wiederum die Überzeugung festigt, Gülen agiere im Willen Gottes.

Im Koran, der Hauptquelle des Islam, findet sich kein Beweis dafür, dass ein Erretter (*kurtarıcı*) gesendet wird. In den Suren zum *Mehdi* (Sure 13:7; Sure 21:105; Sure 61:9) gibt es keine klaren Aussagen zum Erscheinen des *Mehdi*. In den Überlieferungen (*rivayet*) von Buhârî und Muslim findet sich zum *Mahdi* nichts; aber in anderen Hadith-Quellen. Diese gelten aber als schwach (*zayıf*) und sind nicht generell akzeptiert; sie sind keine Stütze (*dayanak*). Darüber hinaus finden sich bei den frühen sunnitischen Theologen keine Hinweise auf das *Mehditum* (*mehdilik*). Später finden sich einige Sätze, z. B. bei at-Taftâzânî, zum *Mehdi*; diese sind aber nicht als Glaubensdoktrin festgehalten worden.

Es ist für Muslime wichtig, dass ihre Verantwortungen und Verpflichtungen nicht auf einen *Mehdi*, *Mesih* oder

sonst jemanden abgewälzt werden können. Im Gegenteil muss jeder Muslim, anstatt auf einen *Mehdi* zu warten, seine Pflichten selbst erfüllen und aktiv im Namen Gottes sein. Belohnung gibt es nur für diejenigen, die handeln (Sure 53:39).

Gülen hat auch Reden gehalten, in denen er von sich impliziert, *Mesih Jesus (Mesih İsa)* zu sein. Beispielsweise sagte er, dass Jesus in Izmir auftauchen wird, dass Jesus drei wichtige Eigenschaften hatte und dass eine davon das Predigen war; darüber hinaus sagte er, dass der *Mesih* nicht vom Himmel herabsteigen wird, sondern im Gegenteil von einer Mutter und einem Vater kommen wird, dass er schön spricht (so wie Gülen selbst auch). Indem er sagte, dass Jesus nach Izmir kommt, hat Gülen versucht, sich selbst eine heilige Identität zu geben. [...]

Insgesamt scheint es, als habe Gülen die Zuschreibungen seiner Anhänger, er sei *Mehdi* und/oder *Mesih*, nicht zurückgewiesen; im Gegenteil hat er von ihnen profitiert. Unter Miteinbezug des *Hurufismus* [einer mystischen Strömung] und *Jafarismus* [andere Bezeichnung für Schiiten bzw. für die Mehrheitsströmung der Schiiten, die Zwölferschiiten] konnte er seine Macht stärken. Das alles ist arglistige Fälschung (*sahtekârlık*), die bereits seit Jahrhunderten praktiziert wird.

Die Quellen des religiösen Wissens von FETÖ/PDY sind zweifelhaft

6. In dieser vermeintlichen Religionsgemeinschaft sind Träume und mystische Geschichten bedeutender als die grundlegenden Quellen des Islam. Mit diesen werden Unschuldige getäuscht und damit wird eine kranke Geisteshaltung eingeführt. Speziell mittels der Gülen-Medien wird in Gesprächsabenden (*sohbetler*), Predigten und Konferenzen eine Verfälschung der Religion vorangetrieben. Es wird behauptet, dass der Prophet an diesen Predigten und Gesprächsabenden teilnehme; es wird auch versucht, die an die Anhänger gestellten Aufträge durch Träume an den Propheten zu binden (und zu legitimieren). Es ist unmöglich, die Erlaubnis zu diesem Handeln von der Religion abzuleiten.

[...]

FETÖ/PDY ist eine Bewegung der Zwietracht (*tefrika*), die die Einheit der Umma aufbricht

7. In der islamischen Gesellschaft kommen unterschiedliche Rechtsschulen (*mezhep*), Strömungen (*meşrep*) und Denkschulen (*düşünce ekollerî*) harmonisch zusammen und bilden eine große Vielfalt. Weil die Einheit der Muslime ein Grundsatz im Islam ist, sind Aufgliederungen und Zwietracht – indem dann auch die Einheit (*vahdet*) aufgebrochen wird – verboten. Dass FETÖ/PDY ein Monopol (*tekel*) auf die „Wahrheit“ (*hakikat*) aufbaut und jeden anderen ausschließt, steht nicht in Übereinstimmung mit der islamischen Tradition. Jegliche Bewegung, deren Grundsatz es ist, die *Umma* zu spalten, kann nicht als sündenfrei akzeptiert werden.

⁴ Der *mahdi* ist der Rechtgeleitete und Erneuerer der Religion, der vor dem Untergang der Welt erscheinen wird. Vgl. MADELUNG, Wilferd: Artikel „al-Mahdi“, in: The Encyclopaedia of Islam, Bd. 5, Leiden, S. 1230–1238.

⁵ In der islamischen Tradition wird der *mesih* als der erwartete Erretter oder auch Messias definiert; gemeinhin ist damit auch Jesus gemeint. Vgl. WENSINCK, Arent J.: Artikel „Mesih“, in: İslâm Ansiklopedisi. İslâm Âlemi, Tarih, Coğrafya, Etnografya ve Biografsa Lugati, Bd. 8, Istanbul: Millî Eğitim Basimevi, 1964–1988, S. 124.

⁶ Der Begriff *veli* entspringt der sufischen Tradition und kann als „Freund Gottes“ übersetzt werden. Vgl. Artikel „Veli“, in: Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Ansiklopedisi (1988–2013). Band 43. Ankara: Türkiye Diyanet Vakfı, S. 25–28.

Die Organisation, die in den Aktivitäten des interreligiösen Dialogs tolerant auf Nicht-Muslime schaut und mit ihnen gute Beziehungen pflegt, legt gegenüber Muslimen, die nicht zur Gülen-Bewegung gehören, ein kaltes, abweisendes und ausgrenzendes Verhalten an den Tag. Das Handeln steht damit im direkten Gegensatz zu Sure 48:29 und kann als „gegenüber den Gläubigen hart, gegenüber den Ungläubigen (*kâfirler*) barmherzig“ zusammengefasst werden. Der mit Nicht-Muslimen aufgebaute Dialog wird Muslimen nicht gegönnt, ihnen gegenüber hält man immer Distanz. In einer Form, die nichts mit der Verpflichtung zur [muslimischen] Bruderschaft zu tun hat, werden islamische Gruppen verachtet, einige werden sogar mit Betrug (*hile*) und hinterlistigen Fallen (*tuzak*) unterdrückt und mundtot gemacht. Aber in vielen Versen [des Koran] verbietet es Gott, sich von Muslimen abzuwenden und mit Ungläubigen, Nicht-Muslimen und – deutlicher ausgedrückt – mit den Feinden Gottes und der Muslime Freundschaft zu schließen und sie als Vorgesetzte zu akzeptieren (*veli üst ve dost edinmeyi yasaklıdır*) (Sure 3:28; Sure 4:139 & 144; Sure 5:51⁷; Sure 60:1).

Dieses Verständnis der Organisation hat das Gefühl für Einheit (*vahdet*) und Zugehörigkeit (*aidiyet*) bei den Jugendlichen zerstört. Die Jugendlichen verlieren in den Gülen-Schulen zuerst das Zugehörigkeitsgefühl zu ihren Familien, dann zu ihrem Land und zu ihren Gesellschaften und zuletzt zur *Umma*. Sind sie von ihren wichtigsten Beziehungen getrennt, werden diese Jugendlichen darauf programmiert, nur noch den Anweisungen des Anführers zu folgen. Letztlich ist für sie weder Familie noch Vaterland, noch die *Umma* von Bedeutung. Im historischen Rückblick erinnert das sehr an die Selbstmord-Teams der Assassinen [*Haşhaşî*]. Dieses Ergebnis ist ein Bild davon, wie die Organisation Generationen auslöscht, und deckt sich vollständig mit der Angabe in Sure 2:205, dass sie „auf der Erde Unruhe stiften und Generationen vernichten“. Bei einem Gesprächsabend vor einigen Jahren hat Gülen sogar dem Selbstmord (*intihar*) grünes Licht gegeben, indem er sagte, dass „wenn für das Heil des Dienstes von Zeit zu Zeit ein derartiges Opfer erbracht werden muss, dann schmeißen wir uns auch selbst in das Feuer und vernichten uns“. [...] Für diese Organisation und ihre Handlanger, die sich von einem „Oberhaupt“ (*üst akıl*) lenken lassen, hat weder die Einheit noch die *Umma*, noch das Volk einen Wert. Um die eigenen Ziele realisieren zu können, würde die Organisation auch hunderte und sogar tausende Muslime töten – das hat die Nacht vom 15. Juli deutlich gemacht. Es zeigt sich deutlich, dass die Organisation (wissenlich) nicht davor zurückschreckt, Waffen auf „Landsleute“ (*vatandaş*) zu richten und einen Krieg gegenüber dem eigenen Volk zu eröffnen und dass sie aufgrund dieses Verhaltens ein Aufbau ist, der die Einheit [hier: *tevhid*] aufbricht und Chaos und Zwietracht herbeiführt. [...]

⁷ „O ihr, die ihr glaubt, nehmt euch nicht die Juden und die Christen zu Freunden. Sie sind untereinander Freunde. Wer von euch sie zu Freunden nimmt, gehört zu ihnen. Gott leitet ungerechte Leute gewiß nicht recht.“ Der Koran, übersetzt von Adel Theodor KHOURY, Gütersloh 1987.

FETÖ/PDY ist eine geheimnisvolle Bewegung, die im Inneren keine Moral beherbergt

8. Es kann im religiösen Bereich sicher angenommen werden, dass Strukturen und Organisationen, die geheime Aktivitäten zeigen, sich gegenüber Inspektionen verschließen und insbesondere bei Fragen nach der Finanzierung undurchsichtig sind, in sich alle Arten von schmutzigen und dunklen Beziehungen beherbergt. An diesem Punkt gibt es keine beständigen Fundamente für die verfolgte Politik und Strategie der Organisation, die sich mit religiösen Argumenten Legitimität (*meşruiyet*) zu verschaffen versucht. Indem sie die religiösen Gefühle der Menschen missbraucht, nutzt diese Organisation sie für ihre eigenen Zwecke.

[...]

FETÖ/PDY ist eine unethische/unmoralische Bewegung (*gayr-i ahlaki*)

9. Es ist unislamisch und unmoralisch, sich zu verstecken, sich anders zu zeigen als man ist, sich doppelgesichtig zu verhalten, mit gespaltener Zunge zu sprechen, zur Verheimlichung (*takiye*) aufzurufen, nicht zu beachten, was *halal-haram* ist, Codenamen zu benutzen, anders zu leben als man es vorgibt, zu lügen, Spionage zu betreiben, Privatsphäre zu verletzen, Erpressung zu betreiben, eine „Sonderbehandlung“ (*kayırmacılık*) zu geben und die Solidarität der Organisation für schlechte Absichten zu nutzen.

Zur Erreichung der eigenen Ziele ist eine der Taktiken, die innerhalb der illegitimen Arbeitsweisen angewendet wird, das Betreiben der Verheimlichung (*takiye*) als Vorkehrungsmaßnahme (*tedbir*). Den eigenen Glauben in einer anderen Art und Weise auszudrücken, als er eigentlich ist, etwas zu machen oder zu sagen, an das man nicht mit dem Herzen glaubt, das ist *takiye* – und wird von den Gelehrten der [rechtläufigen] Sunnitern (*ahl as-sunna*) verworfen. Die eigentlich sunnitische Organisation hat sich mit der Anwendung der *takiye* auf einen unmoralischen Weg beggeben, der auch Täuschung, Lüge, Verbrechen, etc. beinhaltet. Die Handlanger der Organisation, die ihre Absichten permanent verheimlichen, erachten viele Sachen als zulässig, um die eigenen Ziele erreichen zu können – eine Auffassung, die nicht mit der islamischen Religion in Einklang zu bringen ist. Tatsächlich muss ein Muslim zu allererst vertrauenswürdig sein. Allein schon das Wort „Gläubiger“ beschreibt jemanden, der „glaubt und beglaubigt“ (*inan ve tasdik eden*) und der „Vertrauen gibt“ (*güven veren*). Das schönste Beispiel hierfür ist der „Herr des Universums“ (*Kâinatin Efendisi*), der in der Gesellschaft, in der er lebte, als „Muhammad der Vertrauenswürdige“ (*Muhammedü'l-Emin*) bekannt war und an dessen Vertrauenswürdigkeit selbst seine größten Feinde keinen Zweifel hatten.

Die Gülen-Organisation, die darauf achtet, nicht mit Nicht-Muslimen aneinanderzugeraten, zeigt dieselbe Sensibilität nicht gegenüber Muslimen. Die Organisation, die

gegen gegnerische Personen und Institutionen in einen heiligen Krieg zieht, sieht nichts Negatives daran, unmoralische Instrumente anzuwenden und dabei gegen den Hadith „Krieg ist Täuschung“ (*Harp, hiledir*; siehe Buhārī; Muslim) zu verstößen. Zudem ist es im Islam unter normalen Bedingungen verboten, als Muslim einen anderen Muslim zu täuschen (vgl. Ahmad ibn Ḥanbal); nur im Krieg ist es zulässig, gegenüber dem Feind taktische und strategische Lügen bzw. falsche Informationen zu geben (vgl. an-Nawawī). Es ist zu unterstreichen, dass dies nur im Kriegsfall und gegenüber dem Feind gilt. Darüber hinaus ist es nicht zulässig, dass sich Muslime gegenseitig und die Gesellschaft, in der sie leben, täuschen und betrügen.

FETÖ/PDY vergewaltigt (*tecavüz*) die Rechte des Menschen und der Öffentlichkeit zur Erlangung der eigenen Ziele

10. Es ist eine Vergewaltigung der Rechte der Menschen und der Öffentlichkeit, Korruption und Rechtswidrigkeiten zu begehen – miteingeschlossen die eigenen Anhänger zu einem Kader heranzuziehen oder mit dem Ziel der Staatsübernahme „Fragen-Klau“⁸ (*soru hırsızlığı*) zu betreiben. Solche Methoden können nicht als islamisch akzeptiert werden. Die Menschen, die das anleiten, den Weg dazu öffnen oder die Augen davor verschließen, haben kein Gewissen, keine Moral und keine Religion.

[...]

FETÖ/PDY missbraucht die *zekat* und *sadaka*, die den Armen zusteht, indem sie unter dem Namen *himmet* zur Erpressung genutzt werden

11. Gottesdienstliche Handlungen (*ibadetler*), die für Gott verrichtet werden müssen, dürfen nicht für andere Zwecke missbraucht werden. Mit der *zekat* (obligatorische Almosengabe) und dem „Opfergeld“ (*kurban parası*) eine Fernsehstation zu eröffnen, den Medienbereich zu fördern, Lobbyarbeit zu betreiben oder dieses Geld in anderen Ländern für Wahlkampagnen auszugeben, ist niemals erlaubt.

[...]

FETÖ/PDY ist eine Bewegung, die im Namen des interreligiösen Dialogs „religiöses Ingenieurswesen“ (*din mühendisliği*) betreibt und den *tauhid* [*Kelime-i Tevhid* bzw. Einheit Gottes] aufricht

12. Um das Interesse und die Unterstützung des Westens sicherzustellen und ein Feingefühl gegenüber

⁸ Der Gülen-Bewegung wird im türkischen Kontext vorgeworfen, Prüfungsfragen im Voraus beschafft zu haben, damit Polizeirekruten, Beamtenanwärter, etc. bei den eigentlichen Prüfungen hohe Ergebnisse erzielen und gute Positionen erreichen konnten.

der These vom *Clash of Civilizations* herzustellen, hat die Gülen-Bewegung die trügerischen Schritte des interreligiösen Dialogs (*dinlerarası diyalog*) und des weichen Islam (*İlmli İslam*) eingeleitet. Es lässt sich nicht verheimlichen, dass sie damit ein Teil dunkler Projekte ist, die mit geheimen Beziehungen und auf internationaler Ebene gegen die Muslime arbeiten. Es gibt keinen Zweifel daran, dass der Islam die wahre Religion ist. Es ist notwendig, in Frieden zu leben, ohne die Religionsfreiheit anderer Religionsanhänger zu beschneiden, und es ist möglich, im Namen der Menschlichkeit in jedem Belang auf gemeinsamer Basis mit ihnen zu kooperieren und sich gegenseitig zu helfen. Im Namen des interreligiösen Dialogs aber eine gemeinsame Einheit der Theologie oder Kultur aufzubauen, die letztlich ein „politisches Ingenieurswesen“ (*siyaset mühendisliği*) ist, kann nicht zugestimmt werden. Es kann niemals akzeptiert werden, dass der zweite Teil des Glaubensbekenntnisses, der die Prophetie Muhammads bestätigt, entfernt wird.

In den 1990er-Jahren war einer der interessantesten Aktivitäten-Bereiche, den die Gülen-Bewegung betrat, der interreligiöse Dialog. Auch wenn es Präsentationen gab wie „Dieser Dialog ist ein Bemühen darum, Wege der Kooperation zu suchen, Aussprache zu führen, ohne Zwang und indem Unterschiede wertgehalten werden in Toleranz und gegenseitigem Verständnis über gemeinsame Angelegenheiten zu sprechen“, zeigte sich im Verlauf der Zeit, dass eine geheime Zielrichtung eingeschlagen wurde, um mit der Kirche und dem Westen eine Beziehung aufzubauen und ihre Unterstützung zu sichern. Für diese Vermutungen findet sich ein ausreichender Beweis in einem Brief von Gülen an den Papst, den er ihm am 9. Februar 1998 übergeben hat: „Wir befinden uns hier, um Teil des von Ihrer Exzellenz Papst Paul VI. eingeführten und weiterhin fortgeführten ‚Pontifical Council for Interreligious Dialogue‘ (PCID) zu sein. Wir wollen sehen, dass die Mission [des Council] realisiert wird. Wir sind zu Ihnen gekommen, um unsere Hilfe auf diesem Weg anzubieten.“ Mit dem Projekt des interreligiösen Dialogs, das auf den Entscheidungen des 2. Vatikanischen Konzils beruht, hat Gülen – indem er national als auch international Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat – in Wirklichkeit einerseits seine Anhänger an die christliche Kultur herangeführt und es andererseits geschafft, seine Organisation von der westlichen Welt akkreditieren zu lassen. Als Gülen dann die Möglichkeit bekam, in Pennsylvania ein Hauptquartier zu gründen, wurden auch die Türen zu anderen westlichen Ländern geöffnet; woraus sich Möglichkeiten in der ganzen Welt ergaben.

Nach Jahren der Anstrengungen im interreligiösen Dialog hat Gülen bei einem Gesprächsabend von den Kreuzzügen (*Haçlı seferleri*) gesprochen und damit offen gezeigt, wie weit Gülen schon „abgedriftet“ ist: „Die Besetzung unseres Landes [Türkei] ist nicht sehr gefährlich. Weil es zwischen Euch und ihnen eine rote Linie gibt. Zum einen interessieren sie sich nicht für eure Frauen und Töchter.

Sie interessieren sich auch nicht für eure Gotteshäuser (*mabed*). Die Kreuzfahrer (*Haçlılar*) interessiert das nicht.“ Um im Dialogprozess Legitimität gewinnen zu können, wurde Sure 3:64 missbraucht und wissentlich nur der erste Teil [des Glaubensbekenntnisses], nämlich nur die Bezeugung der Einheit und Einzigkeit Gottes (*Kelime-i Tevhid*; arabisch *tauhid*), hervorgehoben. In manchen Ansprachen nutzte Gülen den Ausdruck „Ich wertschätze diejenigen, die ›es gibt keinen Gott außer Gott‹ sagen“, was den Weg für seine Anhänger ebnete, davon auszugehen, dass man auch Errettung erfährt, wenn man den zweiten Teil „und Muhammad ist sein Gesandter“ weglässt. So setzte sich der Nonsense (*safsata*) durch, dass es, um Muslim zu sein, ausreicht, den ersten Teil „es gibt keinen Gott außer Gott“ zu sagen und auch diejenigen, die nicht an Muhammad glauben, ins Paradies kommen. In einem Werk, das von einem Gülen-Anhänger verfasst wurde, steht diesbezüglich geschrieben: „Sein [Gottes] Ziel ist es, zunächst alle Menschen mit Barmherzigkeit und Güte anzunehmen und alle aus seiner Gemeinschaft hierher zu bringen, die ›es gibt keinen Gott außer Gott‹ sagen – auch wenn sie den zweiten Teil des Glaubensbekenntnisses nicht sagen. Denn er verkündet, dass jeder, der sagt, dass es keinen Gott außer Gott gibt, ins Paradies (*cennet*) kommt.“

Wie man weiß, ist das Fundament und die Basis des Islam der Glaube an Gott. Der Ausdruck dieses Grundsatzes und die erste Bedingung, um Muslim zu sein, ist das Glaubensbekenntnis (*şehadet cümlesi*; arabisch *şahāda*): „Ich bezeuge, dass es keinen anderen Gott außer Gott gibt und dass Muhammad sein Diener und Gesandter war“ (vgl. Muslim). Der Teil „es gibt keinen Gott außer Gott“ drückt die Einheit Gott aus; der Teil zum Gesandten Gottes hingegen, dass Muhammad Prophet war und von Gott gesendet wurde. Mit den beiden Teilen verhält es sich wie mit Islam und Glaube: Das eine nimmt das andere in Schutz bzw. bedingt das andere. Abschließend muss auch gesagt werden, dass in vielen Berichten – auch dem Gabriel-Hadith (*Cibril Hadis*) – „es gibt keinen Gott außer Gott“ immer mit „und Muhammad ist sein Gesandter“ angegeben wird (vgl. Buhārī; Muslim).

Hier passt es nicht zum islamischen Glauben und zur Natur der Einladung (zum Islam), den Glauben an den Propheten und andere Themen aus einer pragmatischen Herangehensweise heraus nicht zu beachten.

FETÖ/PDY hat ganze Generationen in Eurasien mit einem leeren (*boş*) Islamverständnis hingehalten

13. FETÖ/PDY hat zunächst in unserem Land, in der Welt und vor allem in Asien und Afrika Schulen eröffnet und wurde mit diesem Kunststück (*marifet*) zum Voreiter eines innerlich leeren Islamverständnisses; sie [d.h. die Organisation] hat die Hoffnung und Energie der Muslime, die in diesen Gegenden leben, verschwendet.

[...]

Der Schaden, den FETÖ/PDY in den Ländern, in denen sie sich ausbreitete, verursacht hat, muss erörtert werden

14. Die Verfälschung (*tahrifat*) und Zerstörung (*tahribat*), die in unseren geographischen Gebieten unter dem Namen der „Bildungs-Freiwilligen“ (*eğitim gönüllüleri*) der FETÖ/PDY Terrororganisation in Zentralasien, im Balkan, in Afrika und Südostasien (im Fernen Osten; *Uzak Doğu*) angerichtet wurden, wird genauso erörtert werden wie die Hegemonie, die dadurch errichtet wurde, dass die Religion der Länder und die religiösen Werte instrumentalisiert wurden. Sämtliche Ergebnisse werden gesammelt und bei der Versammlung der Eurasischen Islamratssitzung den Ministern für religiöse Angelegenheiten und den *Diyanet*-Präsidenten aus den teilnehmenden Ländern vorgelegt.

Um die Schäden, die FETÖ/PDY unserem religiösen Leben zugefügt hat, festzustellen, werden gemeinsam Kommissionen gegründet werden

15. *Diyanet* und die theologische Gemeinde sind dabei, wissenschaftliche Arbeiten (*ilmi*) durchzuführen, in denen die Aktivitäten des religiösen Missbrauchs von FETÖ und ähnlichen Organisationen untersucht werden. In diesem Zusammenhang werden auch wissenschaftliche (*bilimsel*) Arbeiten und Veröffentlichungen, die die Organisation und ihren Anführer loben, von entsprechenden Einrichtungen untersucht, aus wissenschaftlicher Perspektive bewertet und dann notwendige Schritte eingeleitet.
16. Unter dem Dach des „Hohen Ausschusses für religiöse Angelegenheiten“ (*Din İşleri Yüksek Kurulu*) wird eine spezielle Kommission eingerichtet, an der Akademiker aus unterschiedlichen Bereichen der islamisch-theologischen Fakultäten (*İlahiyat Fakülteleri*) beteiligt sind. Diese Kommission wird vornehmlich Folgendes erörtern: Den Schaden, den FETÖ dem Islam und den Muslimen zugefügt hat; die Verfälschung (*tahrifat*) und Zerstörung (*tahribat*), die an den moralischen Normen, den gottesdienstlichen Interpretationen und islamischen Glaubensgrundsätzen verübt wurde; Verfälschungen (*çarpitmalar*) der grundlegenden Begriffe des Islam. Diese Erörterungen werden dann mit der Öffentlichkeit geteilt.

Zu diesem Zweck werden über kurz oder lang zwei unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt. Zum Ersten wird eine Kommission aus Wissenschaftlern, die aus unterschiedlichen Branchen der islamisch-theologischen Fakultäten auserwählt werden, gegründet. In Workshops (*çalıştaylar*), die von den Mitgliedern der Kommission veranstaltet werden, werden ein akuter Aktionsplan und eine Landkarte [für das Vorgehen] festgelegt. Indem vor allem die visuellen und gedruckten Veröffentlichungen der Organisation untersucht werden, werden von den Mitgliedern der Kommission ausreichende Erörterungen und Rezensionen verfasst. Darüber hinaus wird von der

Kommission natürlich eine separate Bewertung derjenigen Veröffentlichungen durchgeführt, die die Organisation loben und für sie Werbung machen. Auch werden die Informationen in den Medien und in der digitalen Welt von den Mitgliedern der Kommission untersucht. Die von den Mitgliedern der Kommission auf diese Weise erstellten Arbeiten werden – nachdem sie vom „Hohen Ausschuss für religiöse Angelegenheiten“ bewertet wurden – mit der Öffentlichkeit geteilt.

Zum Zweiten wird die *Diyanet* – auf Basis der gemachten, heftigen Erfahrungen –, indem notwendige Arbeiten für ein legales Fundament durchgeführt werden, ein „*Diyanet-Zentrum für Untersuchungen*“ (*Diyanet Araştırma Merkezi*) und eine „*Diyanet-Akademie*“ (*Diyanet Akademisi*) gründen. Mittels legaler [entsprechend dem Gesetz] Aufgaben(-felder) in zu gründenden Einheiten werden [im „*Diyanet-Zentrum für Untersuchungen*“] verschiedene Projekte für Experten installiert, die Informationen über inländische und ausländische religiöse Organisationen, religiöse Entwicklungen und religiöse Problemstellungen sammeln sollen; die sich ergebenden Ergebnisse sollen mit der Öffentlichkeit geteilt werden. Die „*Diyanet-Akademie*“ hingegen wird für den Innendienst der *Diyanet* Projekte und Programme durchführen, um Muftis, Prediger, Mentoren, Attachés und anderes Personal qualifiziert auszubilden.

Das Verständnis von religiöser Bildung und Ausbildung wird auf allen Ebenen neu bewertet/überarbeitet

17. Um zu verhindern, dass eine derartige religiöse Organisation die Gesellschaft nicht noch einmal täuscht, muss die Politik der religiösen Bildung und Ausbildung neu bewertet werden und in diesem Zusammenhang wird die religiöse Bildung und Ausbildung auf allen Ebenen überarbeitet.

Religionsfreiheit beinhaltet, dass jedes Individuum an eine Religion glauben darf und dies auf individueller, sozialer und institutioneller Ebene umsetzen darf. Der Staat, der als Rechtssystem die Glaubenswelt des Individuums schützt, verhindert, dass eine Person sich unter Druck gesetzt fühlt, und verhindert ebenso, dass eine Person sich einer Gruppe anschließt, von der man glaubt, man könne dort seine Religion leben. In dieser Hinsicht muss der Staat den Schutz der Religionsfreiheit in die Hand nehmen und die Vermittlung von religiösem Wissen und religiöser Bildung übernehmen, so dass die Bedürfnisse der Gesellschaft nach wahrem/richtigem Wissen in angemessener Weise befriedigt werden.

Die wirkungsvollste Methode, um zu verhindern, dass man sich einer religiösen Gruppe anschließt, die die Religion missbraucht, ist, das Individuum im religiösen Bereich grundlegend und ausreichend mit Informationen zu versorgen. Um auf jeder Ebene echte religiöse Bildung anbieten zu können und grundlegende Quellen wie Koran und Sunna, aber auch grundlegende Lehren vollumfänglich zu

verstehen, müssen notwendige Änderungen im Bildungssystem vorgenommen werden.

[...] In Bildung und im Unterricht soll nicht ein Intellekt geschaffen werden, der nur auswendig lernt, sondern der Schwerpunkt auf Methoden gelegt werden, die das [kritische] Hinterfragen und Erforschen, das Debattieren, die geistige Expertise und das Urteilsvermögen stärken. In gleicher Weise soll eine Perspektive erlernt werden, die eine Beziehung und Balance zwischen Verstand (*akıl*) und Emotion (*duygu*) sicherstellt; der Verstand darf nicht der Emotion geopfert werden, die Emotion darf nicht dem Verstand geopfert werden.

Eine auswendig gelernte religiöse Bildung befreit das Individuum nicht, sondern hält es gefangen und macht es sogar zum Roboter (*robotlaştıracaktır*). Denn diese Methode [d.h. das Auswendiglernen] verhindert die Errettung vor den [eigenen] Trieben und der Gefangenschaft der Umwelt, indem sie eigene Wertevorstellungen schafft. Ein Individuum, das moralisch nicht frei ist, wird immer gemäß den Befehlshabenden agieren. Im Bereich der auswendig gelernten Bildung werden die bereits vorbereiteten Informationen als „unbedingt unabänderliche Wahrheiten“ akzeptiert und nicht hinterfragt, nicht untersucht und es werden auch keine neuen Informationen produziert, sondern es wird sich mit den bestehenden Informationen begnügt. Die Informationen der auswendig gelernten Bildung unterdrücken den Intellekt des Individuums und formen es zu einem Stereotyp.

Eine Person, die solch eine religiöse Bildung genossen hat, akzeptiert die religiösen Informationen, ohne sie zu hinterfragen oder zu verstehen, was wiederum verhindert, dass religiöse Fakten verstanden werden und ihr Reichtum und ihre Funktionen gefasst werden können. Solch ein Schüler/Student kann die Informationen nicht anschaulich im Leben anwenden; im Ergebnis sind vor allem die moralischen Werte funktionslos.

Es ist undenkbar, dass der Koran, der betont, dass man religiöses Wissen (*ilim*), Bildung (*irfan*), Information (*bilgi*) und den Verstand nutzen soll, der die Notwendigkeit des Hinterfragens annimmt, der durch seine Existenz und die herabgesendeten Suren das [eigenständige] Denken empfiehlt, der die Entscheidung eines Menschen zum Glauben als eine freie Entscheidung erachtet, der jeglichen Zwang im Glauben verbietet, einer auswendig gelernten Bildung, die vorsieht, dass man sich blindlings an irgendwelche Informationen bindet, zustimmt.

Um die Gründung ähnlicher Institutionen zu unterbinden und ähnliche Fehler nicht zu wiederholen, wird ein gemeinsames Vorgehen mit zivilgesellschaftlichen Institutionen (*sivil toplum kuruluşları/STK*) angestrebt

18. Die *Diyanet*, vor allem mit dem Geschick des „Hohen Rates für religiöse Angelegenheiten“ (*Dim İsleri Yüksek Kurulu*), wird mit zivilen religiös-sozialen Einrichtungen, die sich im religiösen Dienst und in der religiösen Bildung engagieren, zusammenarbeiten – ohne sich in ihre Freiheiten einzumischen –, um sicherzustellen,

dass sie nicht vom Hauptweg des Islam abweichen, der Zivilisationen gegründet hat, und sicherzustellen, dass sie jeder Art von Übertreibung (*ifrat*) und Absondern (*tefrit*) fernbleiben; und sogar transparente und nachprüfbare Strukturen haben. Darüber hinaus gründet die *Diyanet* Oberkommissionen zur religiösen und wissenschaftlichen Inspektion und Anleitung.

In unserem Land, in dem die Gesetze der Religions- und Glaubensfreiheit garantiert sind, braucht es neben einigen offiziellen [staatlichen] Einrichtungen auch einige zivilgesellschaftliche Institutionen in diesem Feld, um dem Bedürfnis des Volks nach Information und Aufklärung entsprechen zu können. Einrichtungen wie das Bildungsministerium (*Millî Eğitim Bakanlığı*) oder die *Diyanet* (*Diyanet İşleri Başkanlığı*), die über eine gesetzliche Verantwortung verfügen, müssen periodisch gemeinsame Aktivitäten mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im Bildungsbereich engagieren, eingehen, um eine neue Bildungspolitik zu erarbeiten, [neue] Lehrmethoden auszuarbeiten und technologische Möglichkeiten weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang sollen auf nationalen und internationalen Kongressen, Workshops und Veranstaltungen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren Pläne und Projekte erarbeitet und Anwendungsprogramme thematisiert werden.

Solange die Grenze von Koran und Sunna nicht überschritten wird und dem Hauptweg des Islam kein Schaden zugefügt wird, sind unterschiedliche Kommentare und Ansätze bei religiösen und wissenschaftlichen Tätigkeiten natürlich eine Bereicherung, und diesen Ansätzen wird Respekt gezollt. Wie anhand augenscheinlicher Beispiele sowohl in schriftlichen als auch visuellen Medien gesehen wurde, hat einiger [übersinnlicher] Nonsense, der nicht erfasst und nicht erklärt werden kann, den Geist unseres Volks verwirrt. Um solche falschen Aussagen mit echter Information zu korrigieren, unser Volk in einer richtigen Weise aufzuklären, pervertierte Feststellungen und Gedanken zu verhindern, die unmöglich akzeptiert werden können und unseren Menschen eine richtige und vertrauenswürdige richtungsweisende Instanz zur Verfügung stellen, die bei der Suche nach der Wahrheit unterstützt, wird eine Kommission zur erweiterten Beratung gegründet werden, die die Arbeiten des „Hohen Rates für religiöse Angelegenheiten“ (*Din İşleri Yüksek Kurulu*) aus wissenschaftlicher und gedanklicher Perspektive unterstützen und beraten wird. Die „Kommission zur erweiterten Beratung“ wird die Arbeiten des „Hohen Ausschusses für religiöse Angelegenheiten“, in religiösen Fragestellungen das höchste Entscheidungs- und Beratungsorgan der *Diyanet*, unterstützen, damit ihre per Gesetz definierten Aufgaben voluminößer umgesetzt werden können. Diese Kommission soll Projekte und Pläne sowohl für das Inland als auch Ausland unterschreiben. Ebenso wird die bedeutende Lücke gefüllt werden, indem Fragen, Forderungen und Erwartungen in der provinziellen Organisation bestritten werden und sich um die regionalen religiösen Fragen und derer in den Stadtvierteln gekümmert wird. Es ist geplant, dass sich diese Kommission aus noch arbeitenden oder in

Rente lebenden Wissenschaftlern und Intellektuellen aus der *Diyanet*, den islamisch-theologischen und angehörigen Fakultäten oder Institutionen, die traditionell-religiöse Bildung vermitteln, zusammensetzt.

Darüber hinaus ist klar, dass ein Bedürfnis nach Selbstkritik in allen Teilen der Gesellschaft bzgl. des Aufbaus, der Entwicklung und des heutigen Auskommens der Organisation vorliegt. Um ähnliche Zustände zu unterbinden, indem eine Antwort auf die Frage gegeben wird, wie man an diesen Punkt gelangen konnte, muss bedacht werden, dass jeder zugehörige Teil Nachlässigkeiten und Fehler begangen hat – zusätzlich zu Gülen's schlechter Intention. FETÖ/PDY ist mehr und mehr gewachsen, indem Erwartungen bzgl. Familie und Kinder wahrgenommen und ihnen die Erziehung abgenommen wurde, religiöse Sensibilitäten der frommen [Bevölkerungs-]Schichten missbraucht wurden und die Kader-Notstände in der Bürokratie [des Staats] als Möglichkeit genutzt wurden; bis es das in der Nacht vom 15. [Juli 2016] gesehene Portrait des „Monsters“ (*canavar*) erreicht hatte. Es müssen nötige Lehren aus den gemachten und unglücklichen Erfahrungen gezogen werden, weshalb wir unsere persönlichen, familiären, wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Verantwortungen nicht von uns weisen dürfen.

Deshalb werden die *Diyanet*, das Bildungsministerium (*Millî Eğitim Bakanlığı*), das Ministerium für Jugend und Sport (*Gençlik ve Spor Bakanlığı*), der Hochschulrat (*Yüksek Öğretim Kurumu*) und die Universitäten einen notwendigen Aktionsplan entwerfen und unverzüglich umsetzen, um die religiösen und nationalen Werte der Jugend zu stärken und mittels Bildung einen guten Charakter herauszubilden.

Entsprechend den bestehenden Bedingungen sind Annäherungen und Haltungen von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen, die alle Schuld dem Konzept *cemaat* (türkisch-islamischen Religionsgemeinschaft) zuschieben, ohne sich dabei auf wissenschaftliche Daten und Argumente zu stützen, aufs Äußerste riskant und gefährlich. Um eine ähnliche Organisation nicht [erneut] entstehen zu lassen, muss Transparenz in Punkten des sozio-religiösen Aufbaus, der Ideen, des Programms und der Ziele als auch bzgl. finanzieller Aktivitäten [einer *cemaat*] durch Inspektionen erreicht werden. Hierfür werden juristische Anpassungen vorgenommen, zudem die Kommunikations- und Interaktionskanäle offen gehalten und weiterentwickelt. Im Bereich der Zivilgesellschaft wird eine staatliche, objektive Inspektion ins Leben gerufen, um eine gute Struktur zu haben, die aus Organisationen besteht, die transparent sind, Rechenschaft ablegen können und deren Arbeitsfeld bekannt ist. Es muss jedoch unterbunden werden, dass zivilgesellschaftliche Organisationen dadurch vom Staat abhängig [und unselbstständig] sind. Dies deshalb, weil dieser Zustand einerseits die Möglichkeit eröffnet, dass Organisationen mit geheimer Agenda über diese Art von Einrichtungen den Staat unterwandern und Probleme wie Vetternwirtschaft und Korruption aufkommen; andererseits kann es dazu führen, dass sich normale (*sıradan*) Menschen von politisierten „zivilgesellschaftlichen“ Organisationen entfremden [sich nicht mehr engagieren].

Beide Ergebnisse behindern gutes Funktionieren und Weiterentwickeln im zivilgesellschaftlichen Bereich. In der Öffentlichkeit, der Bürokratie, im akademischen Bereich und in allen anderen Aufgabenbereichen soll unter den Maßgaben von „Gerechtigkeit, Gleichheit, Sicherheit und Qualifikation“ (*adalet, eşitlik, emanet, ehliyet ve liyakat*) perfekt gearbeitet werden. Abseits dieser Grundsätze darf die Zugehörigkeit zu einer Religion, Rechtsschule, Denkschule, Religion, Ethnie, etc. nicht ausschlaggebend für eine Bevorzugung in der Anstellung sein.

Die Beziehungen zwischen Religion, Staat und Gesellschaft in unserem Land müssen auf einer guten Basis fußen

19. Die türkische Republik durchlebt seit ihrer Gründung Prozesse der soziopolitischen Spannung zwischen Religion, Staat und Gesellschaft. Aufgrund der Nicht-Verwirklichung einer freien Institutionalisierung in unserem Land in ausreichendem und gleichzeitigem Umfang [wegen dieses Spannungsverhältnisses] ergab sich eine Lücke, die die religiösen Organisationen füllten; und mit der Zeit Dimensionen erreichte, die das religiöse Leben der Gesellschaft schwächten. Dieser Zustand muss von Neuem bearbeitet werden, was auch die Erbauung einer notwendigen juristischen Basis für die Religion-Staat-Gesellschaft-Beziehungen einschließt.

Am 3. März 1924 wurde die *Diyanet* als staatliche Einrichtung gegründet, die mit der Republik zusammen die religiösen Angelegenheiten der Gesellschaft regeln, die Gesellschaft in religiösen Belangen aufzuklären und die Gotteshäuser leiten sollte; aber letztlich nur für den Glauben, Gottesdienst und die Moral verantwortlich war. Es ist eine bekannte Wahrheit, dass die *Diyanet*, die nichts außer dem Gebet und den Beerdigungen durchführen konnte, in diesen Epochen nicht imstande war, nicht einmal die grundlegendste religiöse Bildung vermitteln zu können. Aufgrund der begrenzten Möglichkeiten konnte das Bedürfnis nach religiöser Bildung und religiösem Dienste der Menschenmassen von offiziellen und beaufsichtigten Behörden nicht mehr geleistet werden; mit der Zeit blieb den Menschenmassen in diesen Punkten nichts anderes übrig, als sich einigen Organisationen anzuschließen, die diese Anleitung anboten. Die Restriktionen, die bei Themen sowohl der religiösen Bildung als auch des religiösen Lebens fortgeführt wurden, haben dafür gesorgt, dass die Organisationen und ihre Tätigkeiten in den Untergrund traten, und für eine lange Zeit wurde in der Türkei versucht, das Bedürfnis nach religiöser Bildung und Anleitung von einigen wenigen religiösen Organisationen zu befriedigen.

Die *Diyanet*, die gleichaltrig ist wie die Republik, wurde ab den 1950er-Jahren in der Auffüllung der vorhandenen Lücke aktiv; in den 1970er- und 1980er-Jahren wurden in der Organisationsstruktur wichtige (Weiter-)Entwicklungen erreicht. Am 13. Juli 2010 bekam die *Diyanet* ein neues Organisations-Gesetz und ging [bis heute] dazu über, in über 100 Ländern ihren Dienst anzubieten.

Einer der grundlegenden Dienste, den die *Diyanet* per Gesetz anbietet, ist die Aufklärung der Gesellschaft in religiösen Belangen. Die unveränderliche Grundmission des Präsidiums [*Diyanet*] ist es, daran zu arbeiten, die ganze Vielfalt des tiefen Erbes unserer Nation – mitsamt des Religionsverständnisses und dessen Reflexion in verschiedenen Bereichen des Lebens – bekannt zu machen und zu stärken.

Auf der anderen Seite beinhaltet die Aufgabe der Religionsvermittlung an die Gesellschaft auch die Verantwortung, das wissenschaftliche und geistige Leben des Islam bis heute und die religiöse Erfahrung, die von vorhergehenden Generationen übermittelt wurde, zu lehren und von eigenmächtigen und fundamentlosen Interpretationen abzulassen. Für die *Diyanet* ergibt sich daraus eine doppelte/zwei-gegliederte Aufgabe: das Erarbeiten von gesicherter Information und mit diesen Informationen die Gesellschaft aufzuklären. Gesicherte Informationen bedeutet hier, gegen Mythen, Fehler, Unwissen, Erneuerungen und religiösen Missbrauch anzugehen (*hurafelerle, yanlışlıklarla, cehaletle, bid'atle ve din adına istismarlarla mücadele etmek*). In diesem Zusammenhang geht die *Diyanet* der Aufgabe nach, die Gesellschaft über falsche Ausrichtungen und Organisationen aufzuklären, indem gesicherte religiöse Informationen und Informationsvermittlung als Grundlage genommen werden.

Seit dem Tag ihrer Gründung behandelt die *Diyanet* die Religions- und Glaubensfreiheit mit Respekt und erachtet unterschiedliche Ansichten bzgl. religiöser Referenzen als Segen und Vielfalt. Um damit einhergehend zu verhindern, dass der Glauben und die Gefühle des Volks von Organisationen ausgenutzt werden, die zwar religiös aussehen, aber die Religion missbrauchen, um Zusammenstöße von Religion, Rechtsschulen und Glaubenssystemen vorzubeugen und um gesellschaftlichen Frieden und gesellschaftliche Einheit zu sichern, müssen die rechtlichen Befugnisse und Verantwortungen erweitert und kombiniert werden.

Um geistige/spirituelle Schäden zu verhindern, werden weiterführende Arbeiten/Forschungen für unsere „Landsleute“ (*vatandaş*) und im Speziellen für die Jugendlichen durchgeführt

20. Um das Risiko eines unauflösbar Sogs und einer tiefen Depression, in die unsere „Landsleute“ und im Speziellen die jungen Generationen als Ergebnis der verräterischen Attacken (*hain saldıri*), die die Religion und Spiritualität beschmutzten, gezogen wurden, zu eliminieren, werden spezielle Arbeiten durchgeführt und Veröffentlichungen realisiert. [...] Auf diesem Gebiet sollen, wie die Erfahrungen von DITIB zeigen, in den Moscheen Jugendgruppen gebildet werden; in den Städten und Provinzen sollen unter dem Namen „Jugendleiter“ neue Stellen geschaffen werden, damit die *Diyanet* durch diese [Jugend-]Leiter ihren Beitrag zur Heranziehung der idealen Jugend leisten kann. [...]

Literaturverzeichnis⁹

Aclûnî, Keşfu'l-hafâ.
Aliyyulkârî, el-Esrâru'l-merfûa.
Alpsoy, Said, Çelişkiler İnsanı.
Gülen, Fethullah, Fasildan Fasila-2.
---, Sonsuz Nur.
---, Varlığın Metafizik Boyutu.
İbn Âbidîn, Reddü'l-muhtâr.
İbn Haldûn, Şifâü's-sâl.
İbn Hişâm, es-Sire.
Mâturîdî, Te'vîlât.
Molla Gûrânî, ed-Dürerü'l-levâmî.
Nesefî, Tebsîratü'l-edille.
Nevehî, Müslim Şerhi.
Öz, Mustafa, „Haşîsiyye“, DÎA.
Özaydîn, Abdülkerim, „Hasan Sabbâh“, DÎA. Rabbânî,
Mektûbât.
Sakallî, Talat, Rüya ve Hadis Rivayeti. Taftazânî, Şerhu'l-
Akâid.
---, Şerhu'l-Makâsid.
Yazır, Elmalılı Hamdi, Hak Dini Kur'an Dili.

Quelle: Diyanet İşleri Başkanlığı (2016): Dini İstismar Hareketi FETÖ/PDY. Olağanüstü Din Şurası Kararları. Ankara: Diyanet İşleri Başkanlığı Yayınları. Siehe <http://diyanet.gov.tr/de/icerik/der-bericht-zur-religionsausbeute-und-fetopyd'-erstellt-seitens-desratsausschusses-der-religionsdienste/39153#>

Übersetzung: Florian Volm

⁹ Dieses Verzeichnis ist Teil des Originaltextes.